

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 56 (1996-1997)

Heft: 5: ...und wir bleiben im Regen? : Lehrkräfte auf Stellensuche

Artikel: Neue Impulse für den eigenen Unterricht : Bericht über das Assistenzpraktikum aus der Sicht des Mentors

Autor: Argoni, Arturo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über das Assistenzpraktikum aus der Sicht des Mentors

Neue Impulse für den eigenen Unterricht

Als mich Ursina von Planta im letzten Sommer anfragte, ob ich bereit sei, ein Assistenzpraktikum zu übernehmen, konnte ich nicht spontan zusagen. Seit Jahren betreue ich Praktikanten des

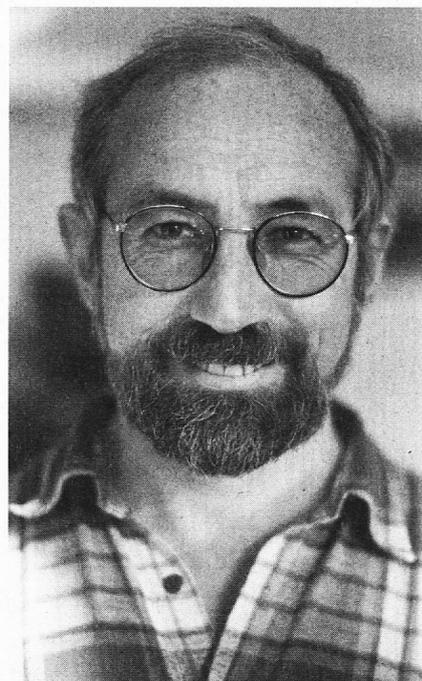
Arturo Arigoni, Tomils

Oberseminars, und obwohl die Erfahrungen durchaus positiv waren, tauchten doch einige Bedenken auf: Wird mir das nicht langweilig, wenn während zwölf Wochen eine Praktikantin Schule gibt? Was wäre, wenn wir uns persönlich nicht verstehen würden; schliesslich bedingt so ein Einsatz eine intensive Zusam-

menarbeit? Vor allem konnte ich mir im ersten Moment nicht vorstellen, zwölf Wochen lang vorwiegend passiv dem Unterricht beizuwohnen.

Sie gewinnen Einblicke in den Unterrichtsalltag... und ein gutes Mass an Routine

Nach einigen Abklärungen mit dem Schulinspektor und Ur-



Arturo Arigoni, Mentor

sina fiel mir der Entscheid nicht mehr schwer, dies aus folgenden Gründen: Wir legten fest, dass wir den Unterricht etwa hälftig unter uns aufteilen wollten. Ausserdem kenne ich Ursina schon seit vielen Jahren, sie wohnt in der Nachbargemeinde und hat selbst auch schon bei mir die dritte und vierte Klasse besucht. Und als Notbremse einigten wir uns noch darauf, dass jeder von uns beiden das Recht hat, auszustiegen, wenn sich unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben sollten.

Das Praktikum selbst ist in unserem Fall in zwei Teile gegliedert. Im Herbst absolvierte Ursina die ersten sechs Wochen, im Februar wird sie eine zweite Zeit mit uns verbringen. Es handelt sich beim heutigen Bericht also um eine Zwischenbilanz. Diese kann sicher als positiv bezeich-



Konzentrierte Weihnachtsvorbereitung

net werden. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit für Ursina teilten wir in den Hauptfächern die Klassen auf. Wir unterrichteten eine dritte und eine vierte Klasse mit 19 Schülern. Ein Ausweichzimmer steht meistens zur Verfügung und so kann jeder von uns eine Klasse übernehmen und

Ich erhoffe mir eine kritische Beurteilung meines Unterrichtes durch die Praktikantin

sich diesen wenigen Schülern sehr intensiv widmen. Für mich war es eine neue und interessante Erfahrung, da ich bis anhin nur Zweiklassenschulen unterrichtete, und ich genoss die sich daraus ergebenden neuen Möglichkeiten. Die Lektionen, in denen wir die Klassen zusammenlegen, werden von uns beiden abwechselungsweise unterrichtet. Diese Lösung erlaubt es, sehr intensiv und individualisierend auf die Schüler einzugehen, durch die Entlastung beim Vorbereiten bleibt genügend Zeit für Vor- und Nachbesprechungen, und langweilig wurde es mir noch nie. Im Gegenteil, eigentlich hatte ich mir vorgestellt, jetzt wäre die Gelegenheit da, meine Hängeregistratur endlich einmal wieder neu zu ordnen oder das Fachbuch zu lesen, das schon lange bereitliegt – bis jetzt fand ich noch keine Zeit dazu. Aber eben, im Februar vielleicht...

In diesem zweiten Teil erhoffe ich mir auch noch eine kritische Beurteilung meines Unterrichtes durch Ursina. Bis anhin konnte dies noch nicht realisiert werden und es wäre meines Erachtens noch ein wichtiger Faktor des Praktikums, der mir persönlich auch neue Impulse für

meinen Unterricht verschaffen könnte.

Ich freue mich auf diesen zweiten Einsatz, und auch von den Schülern erhielt ich positive Rückmeldungen. Der Vorteil für die Schüler liegt in der intensiven Betreuung der kleinen Gruppen; der eine oder andere wird es vielleicht auch als Stress empfinden, wenn ihm der Lehrer oder die Lehrerin dauernd auf der Pelle sitzt, aber sicher können sie davon profitieren. Auch

denke ich, dass diese Art von Praktikum für die Junglehrer eine sehr gute Möglichkeit darstellt, Erfahrungen in der Praxis zu sammeln. So gewinnen sie vermehrten Einblick in den Unterrichtsalltag, können ihre Kenntnisse anwenden und vertiefen und gewinnen ein gutes Mass an Routine, die ihnen sicher grosse Vorteile verschafft.

So denke ich, dass alle Beteiligten von diesem Praktikum profitieren können.



Wie gut, dass der Lehrer alles weiss